

25-2275-1

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: LOWE[d.i.Löwenheim], Walter	ZS Nr. 2275	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog: Personen:			
katalogisiert Seite: 3 - 4 Sachkatalog: Emigr. II - 1.07 Widerstand II - 2.07 Personen: Lowe, Marianne Loewenheim, Walter			
katalogisiert Seite: Sachkatalog: Personen:			
katalogisiert Seite: Sachkatalog: Personen:			

25

25-2275-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4862/72	Best. 25 2275
Rep.	Kat. 16

Dienstreise nach Großbritannien, 27. August - 9. September 1972

01

Vermerk zu den Gesprächen mit Walter Lowe und Henry Hellmann:

Henry Hellmann - Jakubowicz, ein Mitarbeiter von Lowe - Löwenheim innerhalb der "Leninistischen Organisation" (später Gruppe "Neu Beginnen" bzw. "Miles-Gruppe"), besteht ebenso wie Lowe auf der Version, daß die Gruppe 1935 von ihrer Leitung aufgelöst worden sei und die danach agierende Gruppe unter Führung von Richard Löwenthal und Karl Frank den Namen usurpiert und Reputation und Verbindungen der Ursprungs-Organisation betrügerisch für ihre Zwecke eingesetzt hätte.

Kurt Kliem habe in seiner Marburger Dissertation ausschließlich die Interessen der Löwenthal/Frank-Gruppe vertreten und auch Hans J. Reichardt, der zunächst von Lowe und Hellmann mit Auskünften und Dokumenten unterstützt worden ist, habe sein Versprechen, beide Gruppen völlig getrennt zu behandeln, gebrochen und damit Geschichtsklitterung begangen. Die ursprüngliche Miles-Gruppe sei eine sozialdemokratische Bewegung gewesen, deren Ideologie und Politik nichts mit der NB-Gruppe nach 1935 gemeinsam habe. Lowe sei 1940/41 auf eine Denunziation Löwenthals hin ungewöhnlich lange Zeit auf der Insel Man interniert worden. Zwischen beiden Gruppen gebe es auch menschlich keinerlei Brücke, obwohl es nach 1945 zu einem persönlichen Ausgleichsversuch zwischen Löwenheim und Fritz Erler gekommen sei.

Lowe und Hellmann wollen nach ihrer Emigration, insbesondere in Großbritannien, nicht mehr organisatorisch-politisch gearbeitet haben. Die Mitarbeit in der Exil-SPD bzw. der Union in England sei an der Kooperation des Parteivorstands mit der Löwenthal-Gruppe gescheitert.

Lowe macht die weitere Unterstützung der Forschung durch Unterlagen und Aussagen strikt davon abhängig, daß zuvor in einer wissenschaftlichen Publikation die Trennung der beiden NB-Gruppen praktiziert wird. So müsse z.B. auch die Katalogstelle Neu Beginnen der Dokumentation in diesem Sinne aufgelöst werden.

Hellmann ist jedoch bereit, eine Ablichtung seiner in der Wiener Library aufbewahrten politischen Autobiographie zu gestatten. Lowe will die Dokumentation seiner Auseinandersetzung mit Kliem zur Verfügung stellen.

Hellmann wies noch darauf hin, daß ein völlig unfundierter Beitrag über den Nachkriegseinfluß Neu Beginnens jüngst in der von W.S. Schlamm herausgegebenen "Zeitbühne" (Verlag Zeitbühne, Lahr) erschienen ist.

München, den 18.9.1972

gez.

Dr. Werner Röder

Institut für Zeitgeschichte

6 Fenith Lodge

Ebbingham Park Road

London N3 2DS

0181 349 2481

21.6.1999

Herrn
Hartmut Mehringer
c/o Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co, K.G.
München, Germany.

Sehr geehrter Herr Mehringer,

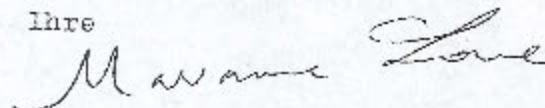
Mein Sohn, Dr. Peter Lowe, machte mich auf Ihre Publikation "Widerstand und Emigration" aufmerksam, welche mehrere Seiten der Organisation "Neu Beginnen" zuwendet. Als die Witwe nach Ernst Loewenheim (später Lowe), des jüngeren Bruders von Walter Loewenheim's und Mitbegründer von "Neu Beginnen", möchte ich vor allem meine Befriedigung ausdrücken, dass der "Org" heute noch gedacht wird.

Als Mitglied der Prager sozialdemokratischen Jugendbewegung kam ich schon vor dem Kriege mit Mitgliedern der "Neu Beginnen"-Gruppe in Verbindung, wie z.B. Karl Frank und lernte auch Waldemar von Knoeringen kennen. Erst nach meiner Emigration nach England in 1940 wurde ich mit den Brüdern Loewenheim bekannt gemacht und heiratete in 1942 Ernst, der damals von seiner ersten Gattin Ruth geschieden war.

Zu Ihrer Darstellung möchte ich eine Bemerkung machen. Auf Seite 90 sagen Sie, dass die Gruppe um Walter L. "eine grundsätzlich defätistische Haltung einnahm". Ich würde sagen, dass dies nicht ganz den Tatsachen entspricht. Die Loewenheim-Brüder gaben den Kampf gegen den Nationalsozialismus nie auf; der Unterschied zur Karl Frank Gruppe bestand darin, dass sie zu jener Zeit es nicht mehr für ratsam hielten, den Widerstand gegen den Nationalsozialismus von Inland her - wenn auch in der Illegalität - fortzusetzen. Statt dessen setzten sie den Kampf mit enger Angliederung an die Sozialdemokratische Partei von Ausland her fort. Die Geschichte gab der Auffassung der Loewenheim-Brüder recht, denn kurz nach ihrer Emigration attackierte das nationalsozialistische Regime die in Deutschland verbliebenen Genossen, welche so zum Opfer des Faschismus wurden.

Ich würde mich sehr freuen, Ihre Kommentare dazu zu hören. Mittlerweile wünsche ich Ihrer Publikation weiteren Erfolg,

Ihre



Marianne Lowe

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 9079/99	Be 15 2275
Kop.	nat. 79

25-2275-5

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

— Dr. habil. Hartmut Mehringer —

LEONRODSTRASSE 46 B
80636 MÜNCHEN
TELEFON: (089) 126880
TELEFAX: (089) 1231727
E-MAIL: mehringer@lfz-muenchen.de

Institut für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46 b · D-80636 München · Tel. 126880

Marianne Lowe
6 Zenith Lodge
Etchingham Park Road
London N3 2DS
Großbritannien

München, 7. Juli 1999

Sehr verehrte, liebe Frau Lowe,

ich habe mich außerordentlich über Ihren Brief gefreut, der mich via Deutscher Taschenbuchverlag gestern erreichte. Da mir die "Org." bzw. "Neu Beginnen" immer schon in besonderer Weise am Herzen lag - ich habe mich vor zehn Jahren mit einer Biographie von Waldemar von Knoeringen habilitiert - besitzt eine Rückmeldung wie die Ihre für mich natürlich besonderen Wert, und ich habe dann plötzlich das Gefühl, daß sich gewissermaßen alte Kreise noch einmal schließen.

Mit Ihrer kritischen Anmerkung hinsichtlich meiner Darstellung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Loewenheim- und der Frank-Gruppe, die zur Spaltung der Org. und - bei den wenigen Überlebenden - bis heute virulenten Meinungsverschiedenheiten führten, bin ich selbstverständlich ganz einverstanden - es ging in der Tat vor allem um die unterschiedliche Bewertung des Stellenwerts und der Sinnhaftigkeit der illegalen Arbeit im Inland, und retrospektiv kann man sicher sagen, daß sich die Einschätzung der Brüder Loewenheim als die richtige erwiesen hat. Ich war von Seiten des Verlags gehalten, das Manuskript meiner Darstellung über Widerstand und Emigration um ein Viertel (!) zu straffen und zu kürzen, um es in der vorgesehenen Taschenbuch-Ausgabe veröffentlichen zu können; dieser Prozedur sind leider eine Reihe von Differenzierungen und Erläuterungen zum Opfer gefallen. Ich glaube jedoch, daß die Org. - nicht zuletzt durch Walter Loewenheims "Geschichte der Org.", die mein Freund und Kollege Jan Foitzik vor nicht allzu langer Zeit herausgegeben hat - den ihr zustehenden Platz in der Geschichte des Widerstands gegen Hitler gefunden hat.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Mr

04

Institut für Zeitgeschichte
AKZ. 317

Akz. 9079/99	Re. I. 252275
Rep.	Kat. 2a